



Impressum

16. illustrierter
Jahresbericht 2025

Redaktion

Christian Vetter

Gestaltung und Collagen

Matthias Rohrbach

Fotos

Mike Flam, Stephanie Grubenmann

Autor:innen

Robi Barmet, Philipp Fischbacher,

Teres Liechti Gertsch, Tina

Siegenthaler, Marietta Stadlin

Druck

Inka Druck AG, Zürich

Papier

Refutura Recycling Weiss

Blauer Engel

Auflage

320

www.ortoloco.ch

April 2026



Editorial	5
Christian Vetter	
Das Jahr aus Sicht der Betriebsgruppe	6
Marietta Stadlin	
Acker, Obst, Tiere und Wald – das Jahr 2025	9
Tina Siegenthaler	
Jahresrückblick aus dem Garten	12
Philipp Fischbacher	
Gemüseanbauplan 2026	16
Robi Barmet	
Fruchtfolge im Acker- und Futteranbau auf dem Fondlihof	23
Tina Siegenthaler	
Kommentierte Jahresrechnung	25
Marietta Stadlin	
Leitlinien zum freiwilligen Engagement bei ortoloco Vorstand	32
Neun Porträts	36
Teres Liechti Gertsch	

Editorial **Christian Vetter**



Tausend verschiedene Dinge geschehen das Jahr über auf dem Hof. ortoloco ist ein zugleich offener wie dichter Handlungsraum für viele von uns. Arbeiten, die getan werden müssen, und Tätigkeiten, die wir tun wollen, machen gleichermaßen das Gesamtwerk ortoloco aus.

Immer sind es ganz viele Menschen, die Zeit, Denken und Energie in das Wohlergehen des Betriebs stellen. Warum eigentlich? Verpflichtend sind mit einer Mitgliedschaft einzig die Arbeitseinsätze, für die wir uns auf my.ortoloco einschreiben. Dennoch gibt es viele Genossenschaftler:innen, die so viel mehr beitragen. Es ist klar, ohne ihr Engagement wäre ortoloco nicht, was es ist: Eine gelebte Alternative zur kapitalistischen Wirtschaft, die vorgibt, dass wir unsere Arbeitskraft verkaufen, um Geld zu verdienen, mit dem wir uns die Dinge kaufen, die wir zum Leben brauchen. Wenn nicht Geld, was ist es, das wir als Lohn erhalten, wenn wir uns engagieren? Dass unsere Arbeit einen Wert generiert, um es mal etwas technisch auszudrücken, ist unbestritten. Sinn, Gemeinschaft, Unmittelbarkeit, Genuss sind ein paar Dinge, die mir spontan dazu einfallen. Letztlich werden alle für

sich eigene Gründe finden, warum sie ihre Zeit ortoloco zur Verfügung stellen. Neun Menschen werden in diesem Jahresbericht porträtiert, stellvertretend für ganz viele andere, die ebenso engagiert sind. Gerne hätten wir alle vorgestellt, der Jahresbericht wäre dann zu einem Buch geworden... Die wunderbaren Porträts hat Teres Liechti Gertsch geschrieben. Sie ist euch im letzten Jahr bestimmt aufgefallen als «Tese» (wird berndeutsch ausgesprochen), die die Hofberichte schreibt. Auch sie hat uns ihre Zeit freiwillig geschenkt. Ein ganz grosses Dankeschön dafür. Danke auch allen anderen, die etwas zu diesem Jahresbericht beigetragen haben: Matthias für die tolle Grafik, den Autor:innen der Texte und allen Fotograf:innen. Und überhaupt: DANKE allen, die sich für ortoloco engagieren! Ich finde, wir sind grossartig!



Das Jahr aus Sicht der Betriebsgruppe

Marietta Stadlin

Schon wieder blicken wir auf ein weiteres Jahr unserer Hof-Solawi zurück. Die Zeit läuft und läuft und unser Lieblingsprojekt entwickelt sich stetig weiter. In der BG haben wir uns in diesem Jahr oft ganz grundsätzlich über die Funktionsweise von ortoloco ausgetauscht: Brauchen wir eine professionelle Geschäftsleitung? Wollen wir noch mehr BG-Aufgaben extern abgeben? Wie können wir das hohe Commitment, das ortoloco ausmacht, auf eine Weise erhalten, die Freude macht und bewältigbar ist? Blicke ich zurück, bin ich fast erschlagen von der Vielfalt an Themen, welche da alle in einem einzelnen Jahr zur Sprache kamen.

Zu Beginn des Jahres beschlossen wir, den Vorstand wieder auf fünf oder mehr Mitglieder zu vergrössern. Wir haben uns auch mit der Idee einer professionellen Geschäftsleitung befasst. Ist ein ehrenamtlicher Vorstand für das Gebilde ortoloco, das

aus zwei rechtlichen Einheiten besteht, Umbauarbeiten im grössten Stil vorhat, Arbeitgeberin und Wohnungsvermieterin ist, noch passend? Das Thema hat uns das ganze Jahr durch begleitet und wurde im Sommer dann noch dringender, als sich Johann entschied, den Vorstand auf die Frühlings-GV hin zu verlassen und ihm im Herbst Peter in dieser Entscheidung gefolgt ist. Ein Vorstand zu zweit? Geht das denn, wollen wir das? Ein Zukunftstreffen wurde einberufen, um im grossen Kreis mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern zu besprechen, wie ortoloco wieder zu einem entscheidungsfähigen Vorstand kommt. Erfreulicherweise haben sich Hämmi, Christian M und Christian V entschieden, bis auf weiteres wieder in den Vorstand zurückzukommen.

Das Jahr stand auch stark unter dem Motto Abozahlen und befürchtetem Defizit. Eine «Taskforce» wurde

aufgestellt, um sich ganz dem Thema Abozahlen und Werbung widmen zu können. Wir haben uns überlegt, Arbeitsintegration anzubieten oder mit Restaurants zusammenzuarbeiten, diese Ideen jedoch momentan nicht weiterverfolgt.

Nachdem wir im Jahr zuvor an der Reiraite auf die Grundzüge eines Schnupperabos geeinigt hatten, haben wir dieses in diesem Jahr erfolgreich umgesetzt. Die Kommunikationsgruppe war mit Bannern, Werbung, neuem Signalchat, Newsletter und Schnupperanlässen sehr aktiv. Sogar Callcenter wurden zwischenzeitlich eingerichtet, um näher am Puls unserer Mitglieder zu sein.

Auf die Herbst-GV hin wurde die Idee einer Beitragsrunde ausgearbeitet und als Pilotprojekt umgesetzt. Anstatt fixer Beiträge haben wir uns für eine solidarische Version entschieden, in der wir eine Bandbreite von Jahresbeiträgen ermöglichen, je nach Bedarf des Hofes und finanziellen Möglichkeiten der Mitglieder. Die Ergebnisse der Pilot-Durchführung haben erfreulicherweise gezeigt, dass dies für ortoloco ein sehr brauchbares Instrument ist.

Als Arbeitgeberin hatten wir im Frühling Besuch der Sozialversicherung, welche uns bestätigt hat, dass wir Löhne, Sozialabgaben und sonstige Versicherungen sauber abgeschlossen und verbucht hatten und die Fachkräfte somit korrekt abgesichert sind.

Auch seitens Fachkräfte hat sich einiges getan. Im Sommer gab es Nachwuchs, sowohl Rosa wie Marian hatten Familienzuwachs und haben deshalb Elternzeit bezogen. Auf Ende Jahr hat sich Vanessa entschlossen, sich auf neue Wege zu begeben. Die Verabschiedung an der Herbst-GV war emotional: Vanessa, du wirst uns fehlen!

Wir haben es auch dieses Jahr nicht versäumt, gut und viel zu feiern. Das Jahr hat mit einem Neujahrsapéro gestartet und zum dritten Mal haben wir dieses Jahr auch das Frühlingserwachen durchgeführt. Im Mai begrüsst wir die neuen ortoloco-Mitglieder am Neoabonent:innenanzug, wo wir fleissig mit ihnen diskutiert und angestossen haben.

Ihr seht, es war ein volles Jahr, und wenn ich an das kommende denke, wird es so weitergehen: Die AG Hühner ist gestartet, die Beitragsrunde soll definitiv etabliert werden, die Beerengruppe ist im vollen Schwung, eine nächste Baustufe, von der Infrastrukturgruppe vorbereitet, steht an. Gleichzeitig läuft der Betrieb wie immer in vollem Schwung, es wird geerntet und gejetet, die Hühner und Rinder werden versorgt, Gemüse und Fleisch werden verteilt, und so viele gute Menschen tragen tagtäglich zu einem lebendigen Hof bei.

Es bleibt spannend!

Acker, Obst, Tiere und Wald

– das Jahr 2025

Tina
Siegenthaler

Ackerbau

Das Jahr war wieder eher von der feuchten Seite aus der Perspektive des Ackerbaus. Wir konnten zwar in allen Kulturen und im Futterbau die notwendigen Arbeiten jeweils in trockenen Zeitfenstern erledigen, brauchten aber eine relativ hohe Flexibilität – sprich auch öfter Mal an Wochenenden ab auf den Traktor und den Acker. Erneut hatten wir Freude am Speisehafer: Die Qualität und der Ertrag waren erfreulich. Der Dinkel war qualitativ auch ziemlich gut, jedoch war der Ertrag eher mager. Beim Weizen haben wir eine Premiere erlebt: Die Qualität war zwar gut bei einem erwarteten Ertrag, wir hatten aber einen zu hohen Mutterkorn-Besatz im Erntegut. Das ist ein giftiger Pilz, welcher direkt auf der Ähre gedeiht. Die Ähre wird während der Blüte befallen, wenn es regnerisch und kühl ist – bingo, genau das wars! Es ging zahlreichen anderen Betrieben ebenfalls so, aber insbesondere Betriebe wie unserer mit reduzierter Bodenbearbeitung waren da-

von betroffen. Das zeigt einmal mehr, dass es in jedem System Vor- und Nachteile gibt. Reduzierte Bodenbearbeitung ist zwar gut für das Bodenleben, aber erhöht z.B. eben das Risiko für Mutterkornbefall. Heutzutage sind die Getreidesammelstellen jedoch mit moderner Technik ausgestattet und die befallenen Körner können mit einer speziellen optischen Sortiermaschine herausgereinigt werden. Der Weizen konnte also schlussendlich doch als Brotgetreide verwendet werden. Der Sojaanbau hat uns auch dieses Jahr stark herausgefordert. Auch in diesem Jahr waren die Hackdurchgänge nicht so erfolgreich gegen das Unkraut wie sonst, da dieses dank des immer wieder feuchten Wetters zu gut gewachsen ist. Die kleinere der beiden Parzellen haben wir zwar mit den Genossenschafter:innen gejätet, insgesamt war die Qualität und der Ertrag dennoch nicht zufriedenstellend. Auch bei den Sonnenblumen haben wir das sehr nasse letzte Ackerbaujahr 2024 zu spüren bekommen. Die

Schnecken konnten sich letztes Jahr derart vermehren, dass sie von der Buntbrache her das halbe Feld einfach abgefressen haben – inkl. Unkraut! Auf dem Feld gab es einen sichtbaren Gradienten von der Buntbrache her: braun – hellbraun – hellgrün – grün – Sonnenblumen... Wir haben uns aber trotzdem für die Ernte entschieden. Die Qualität der Ernte ist gut, wir konnten die Sonnenblumenkerne gut trocken und die Verarbeitung zu Öl klappt auch einwandfrei. Es wird einfach etwas weniger pro Abo geben dieses Jahr. Sehr erfreulich war hingegen das Winterfutter für die Rinder, welches wir im sogenannten Flachsilo konservieren und über die Wintermonate verfüttern. Die Silage war schon zu Beginn des Jahres toll; die neue Charge, welche wir jeweils ab November anfangen zu füttern, war gut wie noch nie. Die Rinder haben sie sehr gern gefressen und wir mussten praktisch keine schimmlichen Stellen rauslesen.

Insgesamt hinterlassen die letzten zwei Ackerbaujahre aber einen etwas schalen Nachgeschmack. Das Hofteam geht nun nochmal über die Bücher punkto Bodenbearbeitung, Fruchtfolge, Düngung, Mechanisierung und hat sich nun bereits entschieden, die reduzierte Bodenbearbeitung wieder mit strategischen Pflugeinsätzen zu kombinieren. Ausserdem sind wir Teil eines Bodenfruchtbarkeits-Projekts, nehmen die Beratung des FibL in Anspruch und tauschen uns intensiv mit anderen Ackerbaubetrieben zu unseren Frage-

zeichen aus. Wir haben die Ambition, fruchtbare Böden, gute Erntequalitäten und angepasste Erträge zu erreichen.

Obstbau

Die Obstsaison hat unaufgeregert gestartet, wir konnten die Arbeiten gut erledigen und mussten auch nicht übermässig Pilzbehandlungen machen. Allerdings hat uns im April der Spätfröst auf Trab gehalten. Die Kerzen in der Kirschanlage haben drei Mal gebrannt – einmal wurde sogar die Feuerwehr alarmiert und ist mit dem ganzen Trupp vorgefahren... peinlich! Jetzt wissen wir, dass es auf ereignismelden.ch die Möglichkeit gibt, ein sogenanntes Nutzfeuer anzumelden. Auch die Frostschutzbewässerung mussten wir einmal laufen lassen. Schlussendlich konnten wir eine wunderbare Kirschenernte mit richtig guten Früchten geniessen. Die Zwetschgen haben in diesem Jahr nochmal etwas geknausert, wir sind aber fürs 2026 zuversichtlich, dass es wieder mehr gibt. Die Birnen und Äpfel waren mehrheitlich richtig aromatisch, dank der vielen Sonne gegen Ende der Reifezeit. Wieder einmal war die Erntezeit sehr gelungen dank vielen Mitgliedern, die einfach so gut wissen, wie man die Früchte erntet!

Hühner

Wie viele von euch wissen, leben die Hühner aktuell in nicht mehr zeitgemässen Ställen. Dank regelmässigen Mistaktionen und dem konsequenten Einsatz von Kieselgur konnten wir aber den Milbendruck erneut sehr tief halten. Auch

den Auslauf in die Obstanlage und auf die Weide haben die Hühner offensichtlich immer sehr genossen. Leider mussten wir sie ab November aber wieder im Gehege einsperren – die Vogelgrippe hat wieder ihren Auftritt gehabt. Zu Beginn des 2026 hat nun die AG Hühner Fahrt aufgenommen. Wir freuen uns, dass es beim Thema Hühner nun vorwärts geht und wir bald mit der Genossenschaft entscheiden können, wie die Hühnerhaltung auf dem Fondlihof in Zukunft aussehen soll.

Rinder

Wie jedes Jahr war es eine Freude, die Rinder nach dem Winter wieder auf die Weide zu lassen. Wir konnten das System noch etwas weiter ausbauen, dass wir in der Vegetationszeit die Rinder nur so oft wie nötig im Stall haben. Einerseits konnten wir für insgesamt fünf Monate 10 Rinder auf eine schöne, grosse Weide in Baden geben, welche zum Herterhof (basimilch) in Wettingen gehört. Zwei Rinder konnten wir für knapp zwei Monate auf eine Weide des Bürgerhofs in Spreitenbach geben. Die restlichen Rinder haben monatelang die extensiven Wiesen (Biodiversitätsförderflächen) des Fondlihofs abgegrast und ein kleiner Teil konnte teilweise Tag und Nacht auf der Heimweide grasen. Die Zeit, während der der Stall gänzlich leer stand, haben wir genutzt, um drei Baustellen umzusetzen. Endlich gibt es auf dem Fondlihof ein fix installiertes GÜllerührwerk. So können wir die GÜlle besser mixen und müssen nicht jeweils vor dem GÜlle ausbringen den sogenannten

Schwimmdeckel zuerst mühsam aufbrechen. Ausserdem läuft das Rührwerk nun nicht mehr mit Diesel (das alte mussten wir mit dem kleinen Traktor betreiben) sondern mit (Solar-)Strom. Im Stall steht eine tolle neue Tränke mit offener Wasserfläche. Die Rinder trinken so viel lieber und sie lässt sich einfacher reinigen als die alte. Und das auffälligste ist das neue Fressgitter. Das alte hat ausgesehen wie ein Mund voll schiefer Zähne... Wir haben uns entschieden, wieder auf Holz zu setzen, weil das die Rinder einfach lieber mögen als Fressgitter aus Metall. Es dient ihnen auch noch vorzüglich als Kratzmöglichkeit für den Hals – man sieht es dem Fressgitter schon deutlich an... Wir pausieren nun für ein Jahr mit der Weiterentwicklung der Rinderhaltung, weil wir uns auf die Hühner konzentrieren wollen.

Wald

Erneut haben wir viele kranke Eschen aus dem Wald geholt und als Stamm- und Hackholz verkauft. Es ist nun absehbar, dass die überalterte Holzheizung im Wohnhaus durch eine Wärmepumpe ersetzt wird. Da wir noch sehr viel Brennholz an Lager haben, werden wir uns demnächst um dessen Verkauf kümmern.

Team

Das Hofteam hat sich gut von der ganzen Genossenschaft getragen gefühlt. Leider hat uns Vanessa auf Ende 2025 verlassen. Wir haben mit Rachel eine sehr tolle Nachfolge gefunden und freuen uns auf ein weiteres gutes, spannendes Jahr mit euch allen!

Jahresrückblick aus dem Garten

**Philipp
Fischbacher**

Wieder zog ein Gartenjahr ins Land. Wieder durften wir viel Neues dazulernen. Unser Gartentraktor Toni erhielt ein Hackgerät, das uns dabei hilft, die Kulturen zu hacken und die mittlerweile etablierten Graswege in Schach zu halten. Diese haben nämlich die Angewohnheit in unsere Beete zu wachsen und die Kulturen zu konkurrenzieren. Dennoch sind wir super zufrieden mit ihnen, da so mehr Boden ganzjährig bewachsen ist und es uns auch unter feuchteren Bedingungen ermöglicht, im Garten zu arbeiten. Noch bedarf es ein wenig Feintuning und Erfahrung, doch wir sind zuversichtlich, dass uns das Hackgerät die aufwändige Kulturpflege erleichtern wird.

Weiter haben wir in diesem Jahr versuchsweise eine kleine beheizte Anzucht eingerichtet. Sie ermöglicht uns im kalten Frühjahr eine schnellere und gleichmässige

Keimung unserer Setzlinge. Dazu errichten wir im Tunnel ein kleines «Treibhaus», das aus lichtdurchlässiger Luftpolsterfolie besteht. Diese hält die Wärme der Heizmatten, auf denen die Setzlinge stehen, zurück. Sind die Keimlinge stark genug und die Temperaturen im Tunnel günstiger, wandern sie in die reguläre Anzucht, während neu ausgesäte Kulturen ins «Luftpolsterschloss» kommen. Wir waren letztes Jahr zufrieden und werden dieses Jahr weiter damit experimentieren. Ebenfalls experimentiert haben wir mit ein paar neuen Kulturen. Während uns Okra und Kiwano leider nicht ganz überzeugen konnten, sind wir grosse Fans der Wassermelone geworden. So sehr, dass wir die Fläche 2026 verdoppeln und sie auf zwei Beete anbauen werden. So hoffen wir, dass wir genügend davon ernten können, um euch depotweise Wassermelonen verteilen zu können. Viel wird vom Wetter abhängen, aber



sollte es wieder ein sonniges Jahr werden, könnte es klappen.

Allgemein war es ein gutes Gemüsejahr, und wir waren mit der Grösse der Gemüsetaschen über weite Strecken zufrieden. Wie im letzten Jahresbericht angekündigt, haben wir uns vorgenommen, die Taschen ein wenig besser zu füllen und attraktiver zu gestalten. Ein Grund dafür, dass uns dies gelungen ist, war unter anderem, dass sich die Schädlinge in Grenzen hielten. So hatten wir 2025 vergleichsweise weniger Schnecken als in anderen Jahren. Ob dies mit den begrünten Wegen zusammenhängt, die anscheinend Laufkäfer fördern, die sich wiederum von Schneckeneiern ernähren, oder ob's am Wetter gelegen hat, werden wir wohl erst auf lange Sicht herausfinden. Auch die Mäuse waren weniger aktiv und verschonten Süsskartoffeln, Rüebli und Salate. Auch hier stellt sich die Frage, ob es sich lediglich um normale, jährliche Schwankungen handelt oder die errichteten Hermelinburgen langsam eine kleine Population von Wiesel ermöglicht haben. Wir wollen natürlich daran glauben, dass unsere Bemühungen zur Biodiversitätsförderung langsam Früchte tragen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge begrüsstet wir im Herbst Rosa aus ihrem Mutterschaftsurlaub zurück auf dem Feld. Wir freuen uns, dass sie wieder ein unschätzbare Teil unseres Teams ist und Mutter wie Kind gesund sind. Unser weinendes Auge gilt Rosas

Stellvertretung Sami. Sami verlässt uns nach zwei Jahren als Praktikumperson und einer weiteren Saison als Mutterschaftsvertretung. Wir sind sehr dankbar für die gemeinsame Zeit und Samis Einsatz für ortoloco. Es war schön mitanzusehen, wie Sami ohne viel Garten-erfahrung zu uns kam, lernte und eine so stützende Säule im Gartenteam geworden ist. Stolz sind wir, dass Sami jetzt als Fachkraft bei «legummes» in Thörishaus arbeitet. Vielen Dank an dieser Stelle für die gemeinsame Zeit und alles Gute für deine Zukunft, Sami! Auch unseren diesjährigen Praktikantinnen Nati und Ste ist ein grosses Dankeschön auszusprechen. Sie haben uns in diesem Jahr unterstützt und bereichert, und wir hoffen, dass auch sie etwas von uns lernen konnten. Sie bleiben glücklicherweise der Szene erhalten; beide werden nächste Saison beim Biohof «Z'alpenblick» im Gemüseanbau arbeiten. Vielen Dank für euer Mithelfen, Mitdenken und die vielen gemeinsamen, lustigen und produktiven Stunden!

Und nicht zuletzt geht ein grosser Dank an euch alle. Alle Mitarbeitsabos, Wochenenddienstler:innen und Gnossis, die ortoloco zu dem machen, was es ist. Ohne euren unermüdbaren Einsatz, der oft auch über das hinausgeht, was zu leisten wäre, wäre unsere kleine Utopie auf dem Fondlihof nicht möglich. Vielen herzlichen Dank und wir freuen uns auf eine weitere tolle Saison mit euch!



Gemüse- anbauplan 2026

**Robi
Barmet**

Erklärungen zur Funktionsweise des Gemüseanbauplanes

Unser Freilandgemüseanbau wird in 13 Parzellen aufgeteilt. Fast alle Parzellen bestehen aus elf bis zwölf Beeten, mit je einer Länge von 53 Metern und einer Breite von 1,5 Metern. Auf den Beeten einer Parzelle bauen wir hauptsächlich Kulturen von ein bis zwei Gemüsefamilien an (Ausnahmen sind u.a. fruchtfolge-neutrale Kulturen wie Süsskartoffeln und Nüsslisalat, andererseits Kurzkulturen wie Radiesli, Kohlrabi und die Familie der Korbblütler/Salate: Diese sind auf alle Parzellen verteilt). Durch die erwähnte Einteilung der Familien in Parzellen können wir jedes Jahr die Parzellen um eine Nummer verschieben. Nehmen wir als Beispiel die Parzelle 12: Ihre Kulturen starten im Jahr 2027 erneut auf Parzelle 1, im Jahr 2028 auf Parzelle 2 usw. Durch die jährliche Rotation verhindert man die Etablierung von Krankheiten und Schäd-

lingen im Boden und entzieht dem Boden nicht immer dieselben Nährstoffe.

Jährliche Änderungen im Anbau

In den sechzehn Jahren Gemüseanbau bei ortoloco hat sich eine beachtliche Vielfalt entwickelt. Pro Saison bauen wir über 60 Arten an Gemüse an, z.B. Tomaten, Rübli, Broccoli, Buschbohnen uvm.. Zählt man die einzelnen Sorten und die Kräuter dazu, landen wir bei etwa 150 Gemüsesorten (z.B. die Tomatensorten Black Cherry, Green Zebra, Zürcher Original usw.). Und diese 150 Sorten verteilen sich wiederum auf die etwa 170 Beete, welche wir pro Jahr in Tunnels und Freiland vorbereiten. Etwa die Hälfte unserer Beete werden zweimal pro Saison genutzt. Innerhalb dieser Vielfalt gibt es von Jahr zu Jahr relativ wenige Veränderungen. Pro Saison kommen ca. zehn neue Sorten in unseren Anbau.

Bei den Gemüsearten gab es in letzter Zeit nur noch alle paar Jahre Änderungen. Die letzten Neulinge, welche es in unser Sortiment geschafft haben, waren beispielsweise der Wasserspinat, die Wassermelonen und der Yakon, sowie Anbauversuche mit Okra und Sprossenbroccoli.

Wenig Neuerungen im Anbauplan 2026 geplant

Im 2026 haben wir keine neuen Kulturen geplant. Wir wollen uns stattdessen nach der Umstellung auf den Traktor im Jahr 2024, der Anpassungen der Fruchtfolge und der Einführung des Hackgerätes am Traktor 2025, die eingeschlagene Stossrichtung festigen und optimieren. Und gleichzeitig die Gesundheit und Erträge der Kulturen weiter erhöhen, in dem wir die Massnahmen zur Förderung der Bodengesundheit (flachere Bodenbearbeitung, Untersaaten und Zwischenfruchtanbau usw.) und der Biodiversität (Ausbau Blütenangebot, Reduktion Kulturschutz, Bau von Kleinstrukturen) im und um den Gemüseacker weiter intensivieren.

Trotzdem gab es, anders als geplant, doch eine grössere Umstellung im Anbauplan: Im Februar 2026 haben wir erfahren, dass Luki und Lorenz vom Biohof Unterdorf unser Lagergemüse nicht mehr produzieren können, da Luki den Betrieb leider verlassen wird. Das ist eine sehr traurige Nachricht für uns. Seit zehn Jahren produzieren Luki und Lorenz mit ihrem vier- bis fünfköpfigen Team für uns einen

Teil unseres Lagergemüses und die Kartoffeln. Etwa 15–20 Prozent des Gemüses im Gemüseabo kommt von ihrem Acker. Zur Zusammenarbeit war es gekommen, da wir zu Beginn als reine Gemüsesolawi zu wenig Ackerfläche, Lagerräume und Stellenprozente zur Verfügung hatten und Lagergemüse auch einen anderen Mechanisierungsgrad erfordert als das sogenannte Feingemüse.

Uns war jedoch von Anfang an wichtig, dass wir unser Solawi-Prinzip auch bei dieser Zusammenarbeit aufrecht erhalten möchten. So haben wir immer langfristige Verträge gemacht, das Risiko von Ertragschwankungen untereinander aufgeteilt und die Kosten Anfang Saison beglichen. Für den Austausch sind wir etwa ein Mal pro Jahr unsere Kulturen jäten oder Ernten gegangen.

Aktuell ist noch einiges offen: Im Moment sieht es so aus, dass Lorenz (der den Betrieb voraussichtlich alleine weiterführt) weiterhin die Kartoffeln (30 Aren) produziert, wir einen anderen Betreib suchen, welcher die Karotten übernimmt (ca. 10 Aren) und die restlichen Gemüse wie Kabis, Sellerie, Zwiebeln usw. (auch ca. 10 Aren, das entspricht etwa 10 Prozent unserer Freiland Gemüsesfläche) selber anbauen werden. Die Folge dieser Erweiterung des Anbaus ist eine 13. Parzelle (Beete X.1 bis X.12) im Anbauplan. Auf welcher Fläche dies sein wird, sind wir am Abklären.

Parzellen unterhalb Spreitenbacherstrasse

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
PH		D	Broccoli 2				Zuckerhut			11.1
PH		D	Broccoli 2				Zuckerhut			11.10
PH		D	Broccoli 2				Zuckerhut			11.9
PH		D	Blumenkohl 2				Ciccorino 1		R	11.8
PH		D	Blumenkohl 2				Ciccorino 1		R	11.7
PH	D	Broccoli 1		Bu						11.6
PH	D	Broccoli 1		Bu						11.5
PH	D	Broccoli 1		Salat 7						11.4
PH	D	Blumenkohl 1								11.3
PH	D	Blumenkohl 1								11.2
PH	D	Blumenkohl 1								11.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
Wz		Puffbohnen					Kleegras 2 jährig			10.12
Wz		Puffbohnen					Kleegras 2 jährig			10.11
Wz		Puffbohnen					Kleegras 2 jährig			10.10
Wz		Puffbohnen					Kleegras 2 jährig			10.9
Wz		Puffbohnen					Kleegras 2 jährig			10.8
PH		Bundranden					Kleegras 2 jährig			10.7
PH		Erbsen					Kleegras 2 jährig			10.6
		Erbsen					Kleegras 2 jährig			10.5
PH		Kefen					Kleegras 2 jährig			10.4
		Kefen				Salat 11		Kleegras 2 jährig		10.3
PH		Kefen				Salat 12		Kleegras 2 jährig		10.2
PH		Teekräuter								10.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
		Bundzwiebeln gesteckt			Bu		Nüssli 1		R	7.11
		Rüebli 3			Bu		Nüssli 1		R	7.10
Federkohl	Bu				Zwiebeln		PS			7.9
Federkohl	Bu				Rüebli 5		PS			7.8
Federkohl	Bu				Zwiebeln		PS			7.7
Federkohl					Rüebli 4		Cima di rapa		R	7.6
		Bundzwiebeln/Knobli					Nüssli 2		R	7.5
PH		Bundrüebli 1			Salat 8		Nüssli 2		R	7.4
		Knobli					Grumolo			7.3
PH		Bundrüebli 2					Grumolo			7.2
		Bundzwiebeln				Fenchel Herbst		Wz		7.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
PH					Süsskartoffeln			K	K/WEE	6.6
PH					Süsskartoffeln			K	K/WEE	6.5
PH			Pak Choi 2		Buschbohnen 2		Bu	K	K/WEE	6.4
PH		D	Kohlrabi 2		Buschbohnen 2		Bu	K	K/WEE	6.3
R			Salat 1		Edamame 2			K	K/WEE	6.2
Kardy					Edamame 1		Salat 13	K	K/WEE	6.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
Wintereiweissbse	D		Schnittmangold/Krautstiel						Wz	5.11
Wintereiweisse	K	D	Spinat 2			Salat 10			PH	5.10
Wintereiweisse	K	D	Spinat 2			Catalogna			PH	5.9
Wintereiweissbse		Wi-Lauch Anzucht				Endivie				5.8
Wintereiweissbse		Fenchel 2			D	Spinat 3			PH	5.7
Wintereiweissbse		Fenchel 2			D	Spinat 3			PH	5.6
Wintereiweissbse		Pak Choi 1				Randen			PH	5.5
Wintereiweissbse						Randen			PH	5.4
Wintereiweissbse						Randen			PH	5.3
Wintereiweissbse						Randen			PH	5.2
Wintereiweissbse						Randen			PH	5.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
		Lauch	Bu	K/M		Kürbisse (Saat 8.5)			PH	12.11
R			Bu	K/M		Kürbisse im Mulch			PH	12.10
		Lauch	Bu	K/M		Kürbisse im Mulch			PH	12.9
R			Bu	K/M		Kürbisse im Mulch			PH	12.8
		Lauch	Bu	K/M		Kürbisse im Mulch			PH	12.7
R				K/M		Kürbisse (Saat 22.4)			PH	12.6
UK				K/M		Kürbisse			PH	12.5
PH				K/M		Kürbisse			PH	12.4
		Lauch		K/M		Kürbisse			PH	12.3
UK				K/M		Kürbisse			PH	12.2
R				K/M		Kürbisse			PH	12.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
PH										9.12
										9.11
										9.10
										9.9
										9.8
										9.7
										9.6
										9.5
										9.4
										9.3
										9.2
										9.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
					D	Broccoli 3		Knobli		8.11
					D	Broccoli 3		PH		8.10
					D	Broccoli 3		Knobli		8.9
					Salat 9		Pak Choi		R	8.8
								Bodenkohlrabi		8.7
								Spitzkabis		8.6
								Lauch Winter		8.5
								Yakon		8.4
								Lauch Winter		8.3
						Melone		PH		8.2
						Melone		Bundzwiebeln		8.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
									K/WEE	6.12
									K/WEE	6.11
									K/WEE	6.1
									K	6.9
									K	6.8
Kräuter	Bu					Rucola unten; Kr 1 oben; je 0,5B			K	6.7

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet
										4.11
										4.10
										4.9
										4.8
										4.7
										4.6
										4.5
R									UKG	4.4
R									UKG	4.3
R									UKG	4.2
R									UKG	4.1

Fruchtfolge im Acker- und Futterbau

Tina Siegenthaler
auf dem Fondlihof



Etwas weniger als die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche (rund 20 Hektar) auf dem Fondlihof eignet sich als Ackerland. Wie wir es vom Gemüsegarten kennen, gibt es auch im Acker- und Futterbau eine Fruchtfolge. Die verschiedenen Kulturen werden jedes Jahr auf einem anderen Feld angebaut.

Die aktuelle Fruchtfolge sieht folgendermassen aus: Winterweizen, Sonnenblumen, Dinkel, Speisesoja, Winterhafer, Klee gras (Kunstwiese, 2-3 Jahre)

Leider können wir die Hirse aktuell nicht in die Fruchtfolge aufnehmen. Der Kreislauf des Getreides und der Hirse läuft aktuell noch über Sammelstelle, Mühle und Wiederverkauf (wir holen uns quasi das «Äquivalent» unserer geernteten Getreidemenge wieder zurück). Die kleinteiligen Strukturen für die

Reinigung, Trocknung und Lagerung des Getreides und der Hirse müssen zuerst wieder aufgebaut werden. Aus diesem Grund sind wir etwas unfreiwillig Teil des Marktgeschehens. Schweizer Bio-Hirse wird von den Grossverteilern und Verarbeitern aktuell nicht im optimalen Mass verwendet und angeboten, darum ist die Nachfrage sehr gering. Für die Landwirtschaftsbetriebe gibt es deshalb seit rund drei Jahren einen Anbaustopp.

Das Hof-Team befolgt die Grundregeln, die für den Biolandbau zentral sind:

- Wechsel zwischen Sommerkulturen (Speisesoja, Sonnenblumen) und Winterkulturen (Winterweizen, Dinkel, Hafer), um Krankheiten und Beikrautdruck entgegenzuwirken.
- Die Fruchtfolge versucht, dem abnehmenden Nährstoffbedarf zu folgen (Weizen bspw. braucht viel Stickstoff, Soja «produziert» sogar

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet	
										1	
			K	Gurken						Tunnel 3	2
			K								3
			K								4
			K	Augerginen							5
			K								6

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet		
UK			Pepperoni Freiland						R		Mix	0.3
			Schnittlauch 0.5B		0.5 B Kräuter 1: Drachenkopf							0.2
			Versuch Sprossenb.	Bu		D	Kardy		UG			0.1

Feb	Mär	Apr	Mai	Juni	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Parzelle/Beet	
			Salat 4	Lauch Winter					UK		1.12
			Salat 2	Rüebli 6					Wz		1.11
			Salat3	Lauch Herbst/Winter					UK		1.10
			K+D Spinat 1	Rüebli 6					Wz		1.9
			D Fenchel 1	Lauch Herbst					UK	Wz	1.8
			K+D Spinat 1	Stangensellerie				PH			1.7
			D Fenchel 1	Lauch Herbst					UK	Wz	1.6
Mulch	Bu		Knollensellerie					Wz			1.5
			Zwiebeln					Wz			1.4
			Knollensellerie					Wz			1.3
			Zwiebeln					Wz			1.2
			Bu	Salat 5	Bu	Schneckenfront		Wz			1.1

seinen eigenen Stickstoff). Diese Kaskade lässt sich in der Fruchtfolge auf dem Fondlihof nicht immer perfekt einhalten.

— Soja und Sonnenblumen werden gehackt. Diese sogenannten Hackfrüchte lockern die Fruchtfolge ebenfalls auf und helfen bei der Regulierung des Beikrautdrucks.

Auf jedem Feld legen wir am Ende der Fruchtfolge für den Boden eine zwei- bis dreijährige Pause ein und säen eine sogenannte Kunstwiese (Klee-Gras-Mischung) an. Der Boden wird in dieser Zeit nicht bearbeitet und das Wurzelwerk und die Knöllchenbakterien an den Klee-Wurzeln ernähren das Bodenleben optimal. Klee und Gras ernten wir in dieser Zeit als Futter für die Rinder.

Nach jeder Ernte ist es wichtig, den Boden möglichst nur kurz «nackt» zu lassen. Das Zusammenspiel aus Wurzeln und Bodenleben ist wichtig für die Bodenfruchtbarkeit. Entweder säen wir kurz nach der Ernte die nächste Kultur ein oder wir legen eine sogenannte Zwischenfrucht an – eine Gründüngung mit vielen verschiedenen Pflanzen.

Mist und Gülle spielen im aktuellen Bewirtschaftungssystem für die Bodenfruchtbarkeit und den Ertrag eine wichtige Rolle. Den Mist haben wir versuchsweise teilweise kompostiert, da das Bodenleben diesen besser «verdauen» kann. Die Gülle, welche auf dem Fondlihof durch das Wasser im Laufhof (Stallboden) gut verdünnt ist, bringen wir als

Starthilfe bei den Getreidekulturen und auf den Weisen und Weiden aus.

Unsere Fruchtfolge ist für ackerbauliche Verhältnisse sehr vielfältig und kleinteilig. Das ist einerseits gut für den Boden, denn je mehr Vielfalt desto bessere Förderung der verschiedenen Bodenlebewesen und Pilze. Zudem steigern wir so unsere Resilienz dank Diversifizierung: Wenn z.B. der Ertrag wegen der Trockenheit im Weizen nicht gut ist, können wir dafür eine schöne Sonnenblumenerte einfahren.

Die bestehenden Strukturen, auf die wir aktuell noch angewiesen sind, machen es aber auch kompliziert, so vielfältig unterwegs zu sein. Vom Mähdrescher über die Trocknung, Reinigung, Lagerung bis zur Verarbeitung ist alles auf grosse Mengen ausgerichtet. Es wird spannend, für ortoloco wieder angepasste Strukturen zu finden und zu etablieren.



Kommentierte Jahres- rechnung

**Marietta
Stadlin**

Dieses Jahr haben wir das fünfte Jahr der Hofsolawi abgeschlossen. Wir präsentieren euch den Abschluss 2025 mit Erfolgsrechnung sowie Bilanzen.

Vergleich zum Budget

Ursprünglich hatten wir an der Herbst-GV 2024 von einem Budgetdefizit von ca. CHF 77 000 gewarnt, welches wir dann auf den Frühling auf ein Defizit von etwas über CHF 46 000 angepasst hatten. Nun konnten wir erfreulicherweise mit einem positiven Ergebnis von knapp CHF 7 000 für den Fondlihof bzw. CHF 9 500 für die Genossenschaft abschliessen.

Ertrag

Wir haben im Jahr 2025 wieder weniger Abos vergeben, als verfügbar sind, kamen aber trotzdem mit höheren Einnahmen heraus, als im Frühling geplant. Dies ist zusätzlichen Abos zu verdanken, davon

Schnupperabos in Höhe von CHF 15 000. Zusätzlich zu diesen erhöhten Aboeinnahmen konnten einige ungeplanten Erträge verbucht werden. Einerseits konnten wir auch dieses Jahr mehr Einnahmen von Aufträgen für die Limmattalbahn verbuchen als ursprünglich geplant und haben im Januar 2026 sogar noch Rechnungen für die Jahre 2023 und 2024 gestellt, welche wir im 2026 als betriebsfremden Ertrag verbuchen werden. Andererseits hatten wir für das Jahr 2025 keine relevanten Einnahmen durch Maschinenvermietung geplant. Die Vermietung von Maschinen an unsere Nachbarn hat uns jedoch CHF 9 000 gebracht. Letztens haben wir auch durch die Erstellung des Agroforsts einen Ertrag von ca. CHF 14 000 verrechnen können. Hingegen haben die geplanten Massnahmen für die Biodiversitätsinitiative dieses Jahr nicht stattgefunden, was sich in den fehlenden Einnahmen wie auch den fehlenden Ausgaben zeigt.

Aufwand

Der Gesamtaufwand fällt in diesem Jahr im erwarteten Rahmen aus. Die Darstellung wurde jedoch leicht geändert und die Betriebsbeitragsreduktionen neu als Ertragsminderungen verbucht, weshalb der Verwaltungsaufwand im Vergleich zum Budget scheinbar tiefer ausfällt. Dies ändert jedoch nichts an der Gesamterfolgsrechnung, da die Erträge entsprechend tiefer sind. Insgesamt ist der Aufwand für den Pflanzenbau tiefer ausgefallen als erwartet. Durch die geplanten Elternzeiten im 2025 war das Personalbudget höher angesetzt als in den vergangenen Jahren. Das Budget haben wir jedoch trotzdem noch um ca. CHF 25 000 überschritten. Dies ist durch Überstunden bedingt, welche als Arbeitsleistung im Positiven aber auch zu Mehreinnahmen geführt haben (Limmattalbahn, diverse Erlöse, etc). Aus diesem Grund wurde dieses Jahr kein zusätzlicher Personalfonds gebildet.

Bilanz Vergleich Vorjahr GbmH

Wir haben dieses Jahr noch mehr offene Rechnung (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen), bzw. erst 2026 gestellte Rechnungen (nicht fakturierte Dienstleistungen), weswegen das Umlaufvermögen der GbmH dieses Jahr 14 Prozent höher ausfällt. Per Stichtag haben wir dieses Jahr mehr Tiere (grosses Mastvieh), weswegen der Tierbestand leicht höher ausfällt. Durch den Kauf eines Hackgeräts, eines Rasenmähers und dem Ersatz des Fressgitters haben sich die mobilen

Sachanlagen leicht erhöht. Da Abschreibungen mehrheitlich 2024 vorgezogen wurden, fallen diese kaum ins Gewicht. Das langfristige Darlehen von ortoloco an die GmbH haben wir nicht erhöht (langfristige Verbindlichkeit), jedoch hat sich das kurzfristige (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) etwas erhöht, dies aufgrund von Rechnungen, welche von ortoloco statt von der GmbH bezahlt wurden.

Bilanz Vergleich Vorjahr ortoloco

Dieses Jahr haben wir uns bemüht, offene Betriebsbeitragsbeträge noch 2025 abzurechnen, dadurch fällt die Position Debitoren Abos als Teil von Debitoren deutlich tiefer aus. Durch die Verkleinerung eines der Darlehen dieses Jahr ist das langfristige Fremdkapital nun CHF 10 000 tiefer als im Vorjahr (Fremdkapital langfristig). Insgesamt haben wir leicht weniger Anteilscheine als letztes Jahr, weswegen unser Eigenkapital auch leicht tiefer ist (-3.5%). Beim Thema Umbau haben wir dieses Jahr beschlossen, die Umbaukosten über das ABS-Konto laufen zu lassen, um flüssige Mittel besser im Überblick zu haben. Dazu wurden die geplanten CHF 80 000 für 2024 und CHF 45 000 für 2025 vom Kauf/Renovierungskonto bei der ABS auf das Geschäftskonto verschoben. Durch den Vorzug von CHF 35 000 ins 2024 haben wir dieses Jahr für den Umbau nur CHF 15 000 geplant und diese direkt als Ausgaben verbucht.

Rückblick Finanzgruppe

In diesem Jahr haben wir beschlossen, die Buchhaltung von ortoloco nun auch nach Bexio zu verschieben um dadurch bessere Übersicht und Kompatibilität zu haben. Der Wechsel ermöglicht ebenfalls schnellere Eingriffe im System (mehrere Zugänge). Ausserdem haben wir die Zusammenführung der Mitgliederverwaltung mit der Buchhaltung aufgenommen und aufgeräumt. Dies vereinfacht ebenfalls die Verwaltung der Abos in der Buchhaltung. Dies war auch unser zweites Jahr der Zusammenarbeit mit der Treuhand Firma Ageba.

Ausblick 2026

Durch die Einführung der Beitragsrunde wird die Budgetplanung und die Besprechung der Abschlüsse voraussichtlich etwas anders aussehen. Dies muss noch innerhalb der Finanzgruppe detailliert erarbeitet werden.



Bilanz ortoloco per 31.12.2025

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF)

	31.12.2025	31.12.2024	+/- %
Total Aktiven	1 682 825.05	1 744 759.82	-3,5 %
Umlaufvermögen	670 677.80	733 745.04	-8,6 %
Flüssige Mittel	478 026.64	573 216.47	-16,6 %
Debitoren	192 652.16	159 948.52	20,4 %
Aktive Rechnungsabgrenzung	-	580.05	-100,0 %
Anlagevermögen	1 012 147.25	1 011 014.78	0,1 %
Darlehen	1 001 440.00	1 001 440.00	0,0 %
Beteiligungen	500.00	500.00	0,0 %
Mobile Sachanlagen	10 207.25	9 074.78	12,5 %
Total Passiven	1 682 825.05	1 744 760.82	-3,5 %
Fremdkapital Kurzfristig	21 770.35	42 691.79	-49,0 %
Kreditoren	8 181.30	-	-100,0 %
Genossenschafter:innen im Voraus	-	17 444.25	100,0 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2 004.10	2 001.89	0,1 %
PRA und kurzfristige Rückstellungen	11 584.95	23 245.65	-50,2 %
Fremdkapital langfristig	416 612.50	425 000.00	-2,0 %
Eigenkapital	1 244 442.20	1 277 068.03	-2,6 %
Anteilscheine	1 156 500.00	1 198 660.00	-3,5 %
Reserven / Jahresgewinn, -Verlust	87 942.20	78 408.03	12,2 %
Jahreserfolg	9 534.17	14 026.96	-32,0 %

Bilanz Biohof Fondli per 31.12.2025

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF)

	31.12.2025	31.12.2024	+/- %
Total Aktiven	1 355 290.33	1 329 997.39	1,9 %
Umlaufvermögen	122 305.92	106 474.32	14,9 %
Flüssige Mittel	9 605.52	9 510.17	1,0 %
Transferkonto	-	-975.95	-100,0 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28 420.00	23 958.00	18,6 %
Übrige kurzfristige Forderungen	5 030.65	5 016.65	0,3 %
Vorräte / Nicht fakturierte Dienstleistungen	78 688.45	68 965.45	14,1 %
Aktive Rechnungsabgrenzung	558.30	-	100,0 %
Anlagevermögen	1 232 984.41	1 223 523.07	0,8 %
Tierbestand	49 780.00	42 080.00	18,3 %
Finanzanlagen	500.00	500.00	0,0 %
Mobile Sachanlagen	115 009.52	103 823.86	10,8 %
Zugkräfte	54 154.54	52 127.38	3,9 %
Immobilie Sachanlagen	1 067 694.89	1 077 119.21	-0,9 %
Total Passiven	1 355 290.33	1 329 997.39	1,9 %
Fremdkapital kurzfristig	260 095.79	261 718.90	-0,6 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201 438.09	158 349.60	27,2 %
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	31 310.40	22 384.00	39,9 %
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	13 021.20	20 849.80	-37,5 %
Passive Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen	14 326.10	60 135.50	-76,2 %
Fremdkapital langfristig	1 048 640.00	1 028 640.00	1,9 %
Langfristige Verbindlichkeiten	982 640.00	982 640.00	0,0 %
Rückstellungen langfristig	66 000.00	46 000.00	43,5 %
Eigenkapital	46 554.54	39 638.49	17,4 %
Stammkapital	20 000.00	20 000.00	0,0 %
Reserven / Jahresgewinn, -Verlust	26 554.54	19 638.49	35,2 %
Jahreserfolg	6 916.05	7 746.22	-10,7 %



Abschluss 2025

Alle Beträge in Schweizer Franken (CHF)

Konto	Beschrieb	Fondli + oooo	Budget 2025	Differenz	Fondli GmbH Oooo Genossens.
xxxx	Jahreserfolg (- = Gewinn)	-16 450.22	46 485.00	-62 935.22	-6 916.05
xxxx	Ertrag	-818 489.28	-785 065.00	-33 424.28	-700 957.69
3xxx	Ertrag Pflanzenbau	-692 446.85	-651 465.00	-40 981.85	-18 172.85
30xx	Ertrag Acker und Futterbau	-11 805.85	-10 000.00	-1 805.85	-11 805.85
31xx	BB Abos	-610 137.50	-572 735.00	-37 402.50	-
32xx	BB Zusätze	-64 136.50	-61 730.00	-2 406.50	-
32xx	Ertrag Dauerkulturen	-6 710.00	-7 000.00	290.00	-6 710.00
33xx	Bestandesänderung	343.00	-	343.00	343.00
34xx	Ertrag Tierhaltung	-8 064.35	-6 000.00	-2 064.35	-8 064.35
341x	Ertrag Rindviehhaltung	-9 973.00	-6 000.00	-3 973.00	-9 973.00
345x	Ertrag Geflügel	1 908.65	-	1 908.65	1 908.65
35xx	Ertrag Verarbeitungsprodukte	-6 087.99	-9 000.00	2 912.01	-531 087.99
35xx	Vermarktung & Dienstleistungen	-	-	-	-
36xx	Übrige Erträge	-87 985.25	-58 600.00	-29 385.25	-86 842.25
36xx	Direktzahlungen	-58 021.25	-60 000.00	1 978.75	-58 021.25
38xx	Ertragsminderungen	34 116.41	-	34 116.41	1 231.00
xxxx	Aufwand	802 039.06	831 550.00	-29 510.94	694 041.64
4xxx	Direktaufwand Landwirtschaft	220 470.10	210 700.00	9 770.10	123 128.60
41xx	Aufwand Pflanzenbau	34 861.47	41 700.00	-6 838.53	34 861.47
42xx	Produktzukauf	22 685.95	23 000.00	-314.05	-
421x	Koop./Eink. Grumolo, ImBasi	22 685.95	23 000.00	-314.05	-
44xx	Aufwand Tierhaltung	40 829.06	32 000.00	8 829.06	40 829.06
441x	Rindvieh	31 048.46	20 000.00	11 048.46	31 048.46
445x	Geflügel	9 780.60	12 000.00	-2 219.40	9 780.60
45xx	Aufwand Verarbeitungsprodukte	92 924.05	83 500.00	9 424.05	34 983.25
451x	Acker- und Futterbau	36 347.75	34 500.00	1 847.75	3 124.00
452x	Dauerkulturen (Obst/Most)	8 215.60	7 000.00	1 215.60	8 215.60

Konto	Beschrieb	Fondli + oooo	Budget 2025	Differenz	Fondli GmbH Oooo Genossens.
453x	Rindvieh	23 623.65	18 000.00	5 623.65	23 623.65
454x	Legehennen / Eier	-	-	-	-
455x	Zus. Abos	24 737.05	24 000.00	737.05	-
46xx	Aufwand Drittleistungen, übriger Direktaufwand	25 805.57	30 500.00	-4 694.43	9 110.82
413x	Aktionstage, Anlässe, AG's/PG's	16 694.75	21 000.00	-4 305.25	-
48xx	Bestandesänderungen	3 364.00	-	3 364.00	3 364.00
5xxx	Personalaufwand Landwirtschaft	413 980.47	396 400.00	17 580.47	413 980.47
50xx	Löhne	356 340.10	330 500.00	25 840.10	356 340.10
57xx	Sozialversicherungsaufwand (Angestellte)	55 082.65	54 500.00	582.65	55 082.65
58xx	Übriger Personalaufwand (Angestellte)	2 557.72	11 400.00	-8 842.28	2 557.72
6xxx	Sonstiger Betriebsaufwand Landwirtschaft	117 299.31	155 200.00	-37 900.69	75 671.64
60xx	Landgutaufwand	21 435.98	23 500.00	-2 064.02	21 435.98
60xx	Mieten	7 200.00	1 000.00	6 200.00	-
61xx	Unterhalt, Miete, Ersatz Maschinen und Zugkräfte	26 218.51	32 000.00	-5 781.49	25 827.51
62xx	Autoaufwand	8 886.54	7 700.00	1 186.54	427.25
63xx	Sachversicherer	10 455.75	12 600.00	-2 144.25	6 885.15
64xx	Energie- und Entsorgungsaufwand	3 088.60	9 700.00	-6 611.40	3 088.60
65xx	Verwaltungs- und Informatikaufwand	34 325.58	67 000.00	-32 674.42	15 940.55
67xx	Übriger Betriebsaufwand	5 688.35	1 700.00	3 988.35	2 066.60
68xx	Abschreibungen, Wertbericht des Anlagenvermögens	51 885.25	57 300.00	-5 414.75	49 536.87
69xx	Finanzaufwand und Finanzertrag	520.98	850.00	-329.02	33 952.81
691x	Finanzaufwand	34 083.74	32 850.00	1 233.74	33 952.81
692x	Finanzertrag	-33 562.76	-32 000.00	-1 562.76	-
8xxx	Betriebsfremd-, ausserord., periodenfremd. Aufwand	-8 603.00	5 200.00	-13 803.00	-4 328.75
86xx	Ausserordentlicher oder periodenfremder Aufwand	-	4 300.00	-4 300.00	-
870x	Periodenfremder Aufwand und Ertrag	-	4 300.00	-4 300.00	-
85xx	Unvorhergesehenes	-8 603.00	900.00	-9 503.00	-4 328.75
8xxx	Direkte Steuern	6 485.95	5 900.00	585.95	2 100.00

Leitlinien zum freiwilligen Engagement

Vorstand

bei ortoloco

ortoloco ist ein Projekt, das auf der Mitarbeit und dem freiwilligen Engagement vieler seiner Mitglieder aufbaut. ortoloco ist ein komplexes Gebilde, das die meiste Arbeit dezentral verteilt, anstatt diese zentral als Lohnarbeit zu bündeln. Als Kooperative haben wir konkrete Ziele, wie die Produktion von ökologischen Nahrungsmitteln und ihre Verteilung an die Gemeinschaft ihrer Mitglieder. Wir möchten im Zusammenspiel mit den in der GmbH angestellten Fachkräften so professionell als möglich sein, dabei aber unbedingt für möglichst faire und angemessene Arbeitsbedingungen sorgen. Wir stellen höchste Ansprüche an die Ökologie, soziale Gerechtigkeit und Qualität. Das macht unsere Kooperative zu einem Projekt, das von ideellen und politischen Motiven getragen wird.

Dass wir dies Tag für Tag umsetzen können, verdanken wir der professio-

nellen Arbeit unserer Fachkräfte und ganz wesentlich auch den unzähligen Mitgliedern, die in einem der vielen Einsatzgebiete freiwillige Arbeit leisten. Dabei tragen diese zum Teil auch eine grosse Verantwortung.

Der hohe Anspruch an uns selbst, die grosse betriebliche Verantwortung, zusammen mit dem ideellen Engagement und einem starken Pflichtbewusstsein kann auch dazu führen, dass die ehrenamtliche Arbeit zur Belastung wird. Als Betrieb haben wir die Verantwortung, die ehrenamtliche Arbeit so zu gestalten, dass sie bewältigbar ist und von vielen mit Freude übernommen werden kann.

Wir möchten im Folgenden ein paar Leitlinien aufstellen, die das freiwillige Engagement bei ortoloco beschreiben.

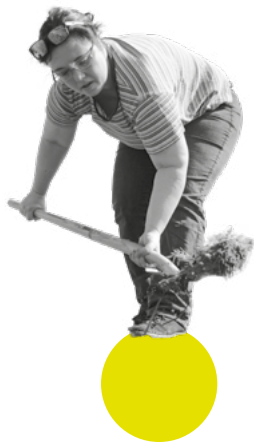


1



Ehrenamtliche Arbeit soll in erster Linie aus Freude, Teil eines lebendigen, zukunftsgerichteten Projekts zu sein, verrichtet werden. Ehrenamtliche Arbeit bei ortoloco heisst, Teil einer Community aus engagierten Menschen zu sein, Zeit mit Gleichgesinnten zu verbringen und sich ein tieferes Verständnis eines selbstorganisierten und basisdemokratischen Betriebs anzueignen.

2



Wir wünschen uns, dass jedes Mitglied von ortoloco sich überlegt, ob es Kapazitäten und Kenntnisse hat, die es im Rahmen eines freiwilligen Engagements einbringen kann. Wir wünschen uns ein Bewusstsein dafür, dass unser Betrieb nur dank der freiwilligen Arbeit vieler funktionieren kann.



Gewisse Arbeiten, die ehrenamtlich übernommen werden, gehen mit einer zum Teil erheblichen Verantwortung einher. Es ist wichtig, sich dieser Verantwortung bewusst zu sein und sorgfältig mit ihr umzugehen. Insbesondere gilt es, ein Augenmerk darauf zu haben, wie eine Aufgabe an eine nächste Person übergeben werden kann, so dass die notwendigen Kenntnisse nicht verloren gehen.

3



Alle Menschen haben unterschiedliche Kapazitäten und Belastungsgrenzen. Es ist wichtig, dass diese jederzeit respektiert werden. Es steht in der Verantwortung der Gruppe, kurz- und langfristige Lösungen zu finden, damit die Arbeit positiv erfahren und nicht zur Belastung wird.

4



5

Allen, die sich bei ortoloco engagieren, gehört unsere tiefe Wertschätzung für ihren Beitrag. In einem so unübersichtlichen Gebilde wie ortoloco kann es vorkommen, dass ein Engagement manchmal nicht ausreichend erkannt und gewürdigt wird. Sollte sich eine Person nicht genügend wahrgenommen oder wertgeschätzt fühlen, ist es wichtig, sich mitzuteilen, bevor sich ein Gefühl der Frustration breit macht.



Wo Menschen zusammenarbeiten, können Konflikte entstehen. Es liegt in der Verantwortung von allen, Konflikte in einem möglichst frühen Zustand wahrzunehmen und anzusprechen. Es ist Aufgabe des Vorstands, falls nötig eine externe Hilfe zu organisieren.

6



7

Not always fun, just work to be done. Überall gibt es auch Arbeit, die nicht nur Freude macht, aber unbedingt getan werden muss. Wir wünschen uns, dass gerade diese Arbeit auf möglichst viele Hände verteilt wird.

Neun Portraits

Teres
Liechti
Gertsch

«Ich habe ortoloco bei einem Konzert in Sämi Spahns Kulturstall kennengelernt, und meine Schwester feierte auch mal im Kulturstall Geburtstag. Später inserierte ortoloco in der WOZ, suchte Leute für die Hofübernahme. Ich ging zu einer Infoveranstaltung, dann zu weiteren Treffen und fühlte mich sofort «dihei». Sie arbeitete in der AG ConsommaCtrice mit, die das Angebot der Hofprodukte gestaltete, die Verarbeitung, die Verteilung in die Depots, die ganzen Logistikabläufe. «Später ging ich zur Koordinationsgruppe, wo wir wieder Prozesse gesteuert und das Leitbild geschaffen haben.»

Nahe am Hof

Susanne hat eine Weile auch viel Fahrdienst geleistet, als sie beruflich nicht fest angestellt war. Mittlerweile arbeitet die medizinisch-technische Assistentin Pneumologie zu 60 Prozent beim Kispi Zürich und fährt noch zur Aushilfe. «Aber dann hatte mein Mann eine tolle Idee. Wochenenddienst! Den können wir gemeinsam versehen.» Sie teilen sich den Dienst mit einer jungen Landwirtin, die gerne den Morgen übernimmt, damit sie mittags wieder zuhause bei den Kindern sein kann. «Es ist eine schöne Aufgabe, man bekommt sehr viel mit über den

Hof. Wir sind ungefähr um 11 Uhr da und erledigen dann, was regelmässig anfällt, wie Hühner füttern und Hofprodukte zum Abpacken bereitmachen. Mit dem Gabelstapler, der «Ameise», holen wir die Palloxen mit Äpfeln aus dem Kühler. Wir erledigen auch noch anderes, wenn die Zeit reicht, es gibt stets einen Haufen Jobs, die erledigt werden können. Manchmal streuen wir auch

Vom Konzert über das Leitbild zum Transport mit der Ameise

Susanne Rieser ist Mitglied der AG Cons und versieht mit ihrem Mann Wochenenddienste

bei den Rindern ein oder helfen, die Herde von der Weide zu holen.»

Susanne ist wieder Mitglied der AG Cons, sie fühlt sich wohl bei ortoloco. «Das Projekt hat eine lebensfrohe und lebenswerte Ausrichtung. Es erfordert auch Toleranz und Geduld, man muss lernen wollen und können. Ich wünsche mir, dass wir noch breiter Einfluss nehmen können, noch mehr gleichgesinnte Nachahmer:innen gewinnen.» möchte die Gruppe nämlich künftig den Gnoassis noch mehr von dem bei allen so beliebten «Hoftee» geben können.

Von der Setzlingsanzucht im Kleinen zum Glück im kollektiven Grossen

Andrea Hodel ist seit der Gründung von ortoloco dabei und hält die Erinnerung an die Werte der Genossenschaft hoch

«Ich bin wirklich seit dem ersten Jahr von ortoloco auf dem Hof, seit 2010. Und schon in der ersten Woche habe ich zum ersten Mal pikiert.» Mittlerweile nehmen viele von uns sie als die warmherzige «Pikiermeisterin» der Anzuchtstation wahr. «Ich habe ein Mitarbeitersabo und bin während der Anzuchtsaison, von März bis Oktober, jeden Montag und jeden Mittwoch je einen Halbtage da. Die Aussaat geschieht mit dem Gartenteam, und durch die Erfahrung habe ich nach 16 Jahren schon den raschen Blick, um den richtigen Zeitpunkt für das Pikieren, die Vereinzelung der ausgesäten Pflänzchen also, zu erkennen. Zwei Sätze genügen, sich zu verständigen, das ist schon lässig.» Manchmal wird im Team pikiert, zuweilen arbeitet Andrea auch über

Stunden alleine. «Etwas vom Faszinierendsten ist, wie aus einem Sämling, kleiner als ein Stecknadelkopf ein Pflänzchen heranwächst. Sie halten viel aus, diese Winzlinge. Ich kann sie ganz normal anfassen, wenn auch natürlich sehr sorgfältig, und sie werden gross und stark. Wenn ich dann einen schönen reifen Zuckerhut in meiner Abotasche habe, und überlege, wie ich den ausgesät und pikiert habe...!»

Dankbarkeit

Andrea liebt die Gemeinschaft von ortoloco und möchte eigentlich ständig allen Danke sagen, die sich auf dem Hof einbringen. «ortoloco ist gross geworden,

und so viele tragen bei, alles am Laufen zu halten. Man ist nie allein, alle helfen einander, und so kann ich sagen: «Ich habe mit vielen anderen zusammen einen Bauernhof.»

Sie wünscht sich, dass bei aller Innovation auch die Erinnerung bewahrt wird. «Das Wissen, wie alles entstanden ist, und wie man es früher machte. Die Werte von früher stützen uns Gnosis auch heute. Und ich schaue in den Garten, zu den Sträuchern, die schon in Anita Lês Garten standen, und zu ihrem schönen, duftenden Baum beim Vorplatz - es ist schön».

Vom Kulturstall zu Sämi in die Küche, von der Sozialen Plastik zur Hofpflege

Björge Hehner philosophiert, leistet Wochenenddienst und kommt auch sonst oft für Hofarbeiten vorbei. Und er dankt.

Er ist seit den Anfängen dabei. «Ich bin vor rund 30 Jahren nach Dietikon gekommen, war oft mit meinem Sohn bei Sämi Spahn auf dem Hof und bei Konzerten im Kulturstall und in seiner Küche beim Kafi Lutz und habe mich mit ihm angefreundet.» Das heutige Konzept von ortoloco gefällt ihm. Er nennt es «einfach und selbsterklärend». Den Begriff der «Sozialen Plastik» findet er in diesem Zusammenhang anregend. Diesen Begriff entlehnt er bei Joseph Beuys und meint, „dass jeder Mensch im weitesten Sinn ein Künstler ist, der mit seinem kreativen Potential Prozesse in Umwelt und Gesellschaft als plastisch kreativ versteht und diese lebendig und dynamisch mitgestaltet. Das bedeutet für den Einzelnen, Erwartungshaltungen abzubauen und zeitweise Gestaltungswille, Resilienzfähigkeit und Leidenschaft auf zu gestaltende Objekte und Situationen zu fokussieren.“

Lose, luege, mache, nid fröge

Seit rund 25 Jahren unterrichtet Björge an der Primarschule Dietikon Deutsch als Zweitsprache. Er wohnt nahe, ist schnell auf dem Hof und leistet viele kurze Einsätze. «Je nach Situation wird, was ich sehe oder

angesagt ist, erledigt. Hofpflege, Rasenmähen, tote Ecken putzen, aufräumen. Zu den festen Jobs gehört der Wochenenddienst, den er mit zwei Freunden abarbeitet.» Bei alledem zeigt er seine praktische und kreative Seite. «Lose, luege, mache, nid fröge!» sagt der in Essen geborene in nahezu lupenreinem Dietikerdialekt. Er wünscht sich, dass es auf dem Fondlihof wieder Raum für Konzerte, Theater und Ateliers für Kunstschaffende geben wird. «Mehr Inspiration, mehr Kinder und Menschen, die diesen Ort beleben und gestalten.» Er dankt allen Fachkräften, Praktikant:innen und Gnosis, die mit Leidenschaft, Ausdauer, «und ich hoffe auch Freude», dieses Projekt stemmen.

Florian Zwick lebt seit 2015 in Zürich, und über einen Slow Food-Stammtisch wurde er 2016 auf ortoloco aufmerksam. «An einem Schnupper-tag führte Anita Weiss über den Hof, ich erkundigte mich, ob man ein

Vom Schnuppertag zur Depotbetreuung und als Edelfan an die GV

Florian Zwick betreut das Depot Schaffhauserstrasse und lässt sich auch als Fahrer einsetzen

Abo auch teilen kann und bin seither Mitglied.» Er verwendet viel Sorgfalt auf das Teilen seines Abos und bezeichnet sich als «Edelfan» von ortoloco, der seinen Beitrag im Kleinen leiste. Das ist ziemlich tiefgestapelt seitens des Fachmanns für Nachhaltigkeitsdaten im Finanzbereich, der bei ortoloco als Verantwortlicher für das Depot Schaffhauserstrasse tätig ist. «Immer dienstags werden die Abotaschen geliefert, und dann ist bis Mittwochabend Zeit, sie abzuholen. Ich gehe immer um 22 Uhr hin, kontrolliere, räume auf, und sollte eine Tasche nicht abgeholt worden sein, bin ich – namentlich bei heissen

Sommertemperaturen – auch noch «Food-Waste-Warrior», indem ich den Tascheninhalt dann an Nachbarn verteile, weil all die guten Produkte sonst verderben würden.»

Teil des Ganzen

Auch als Fahrer ist Florian unterwegs. «Fahrer sind ein knappes Gut, und so leiste ich auch da meinen Beitrag.» Er stellt fest – bei Kolleg:innen und auch aus eigener Erfahrung – dass ortoloco-Einsätze auch sinnstiftend sein können für Arbeitssuchende.

Florian Zwick engagiert sich auch bei «Fair2C», der Konsument:innen-Genossenschaft, die fairtrade zertifizierte Kleinbauer-Kooperativen im globalen Süden mit Finanzierungslösungen unterstützt. Und auch Mentor

bei «Job Caddie» ist er, hilft als solcher Jugendlichen, bei Schwierigkeiten in der Ausbildung oder beim Berufseinstieg wieder Fuss zu fassen.

Er wünscht sich, dass allen klar ist, dass wir nicht «Kund:innen» bei ortoloco sind, sondern wirklich alle ein Teil des Grossen und Ganzen, mit Verantwortung dafür, dass es funktioniert. «Und ich wünsche mir auch wieder eine so tolle Kirschernte wie im vergangenen Jahr!»

«Ich bin sozusagen hineingestolpert in das Projekt ortoloco», erzählt Hanna, «zum Glück! Ich war in einer WG, 2018, wo auch Bastien Burri dabei war, der ja nach wie vor ein sehr aktiver Genossenschafter ist. Wir hatten ein gemeinsames Abo in der WG, ich sah immer die wunderbare Gemüsetasche, bekam durch Bastien viel mit – mir war klar, ich wollte Mitglied werden.» Sie war 2019 bereits in der Konzeptentwicklung für die Hofsolawi dabei und half das Leitbild erarbeiten. «Heute bin ich hauptsächlich am PC tätig, zu Hause oder im Zug, ich habe die Mitgliederverwaltung übernommen und betreue auch die Schnupper-Abos. Es ist mir wichtig, Mitglieder beim Eintritt gut zu betreuen, und eben auch Schnupperphasen zu begleiten, wo es noch

Vom Abo in der WG zu Mitgliederverwaltung und Schnupperaktionstagen

Hanna Frick ist Mitglied der Kommunikationsgruppe, betreut Neumitglieder und die Schnupper-Abos

einmal etwas intensivere Kommunikation braucht.» Sie geht, wie alle wissen, die sich an Hanna wenden, immer auf Mails und Anliegen ein.

Begeisterung

Hanna ist Wissenschaftlerin, angestellt beim Forschungsinstitut für Biolandbau, spezialisiert auf Bodenwissenschaften. ortoloco erlaubt ihr, theoretische Forschung auch auf Anschauliches in der Landwirtschaft bei ortoloco herunterzubringen. «Ich komme sehr gerne zwischendurch auch wieder auf den Hof. Er tut mir gut. Bei aller Ohnmacht, die wir manchmal empfinden, ist er eine kleine Insel, und ein lebendiger Gegenentwurf zu Verschmutzung und Ausbeutung von Menschen, Tieren und Boden.»

Als tragfähig empfindet Hanna das Konzept von ortoloco. «Und ich wünsche mir, dass diese Tragfähigkeit auch wirklich zu spüren ist – für jene, die oft dort sind, und auch für jene, die es weniger sind. Ich wünsche mir, dass wir dies weitertragen können. Nicht aus Druck – aus Begeisterung! Dass die Leute sehen, wie lustvoll das ist. Auch mal das Wetter wieder spüren! Und Dreck unter den Fingernägeln. In der Kommunikationsgruppe haben wir es immer lustig. Es ist jeweils schön, diese Leute zu sehen, auf die ich mich gefreut habe.»



«Wir sind seit 2022 dabei, unsere Kinder Carla und Fadrina waren damals vier und zwei. Ich hatte mal einen Artikel von Hans Widmer, dem Verfasser der Utopie «bolo'bolo» gelesen, wir haben den Dokfilm des Schweizer Fernsehens über ortoloco gesehen und gingen an einen Schnuppertag. Da haben wir dann gleich als Genossenschafter unterzeichnet und auch grad ein Lastenvelo gekauft. Auf den Hof kommen wir ausschliesslich als Familie, die Kinder lieben es, über den Hof zu ziehen, sie sind gerne da. Oft hat es andere Kinder, und sie können auch schon einiges helfen, manchmal Eier putzen, die Rindli füttern, Kessel zurücktransportieren. Auch meine ältere Tochter, Mina, kommt gerne gelegentlich mit, sie liebt die Kirschen-ernte.»

Mit den Kindern auf dem Hof – für die Webseite im Büro

Matthias Rohrbach kommt mit der Familie zu Wochenendeinsätzen und betreut als Grafiker die Gestaltung des Internetauftritts

Freiräume und Freundlichkeit

Von Beginn weg mochte Matthias das gute Gemüse und das Mitarbeiten können. «Und die Idee vom Überwinden des kapitalistischen Wirtschaftens faszinierte mich. Das Projekt bietet so viele Freiräume, ist so viel mehr, als wir sehen. Und es hat so eine Leichtigkeit und Freundlichkeit. Bemerkenswert auch der Pragmatismus – man macht es, macht es wirklich, und versucht es in unserer Lebenszeit. ortoloco hat extrem Modellcharakter.» Er ist selbständiger Grafiker von Beruf. «Judith hat mich angefragt für die Kommunikationsgruppe. Hier pflegen wir die verschiedenen Kommunikationskanäle, und ich bringe mich als Grafiker ein.» Unter anderem hat Matthias die attraktive, sehr nutzerfreundliche Webseite neugestaltet.

Matthias ist auch Vorstandsmitglied bei der verkehrspolitischen Umweltorganisation «umverkehR» und setzt sich in der Klimagruppe Oberstrass ein. Er wünscht sich, dass ortoloco noch lange bestehen kann. «Dass auch die kommende Generation sich das Projekt neu aneignet und den Funken übersetzt, zurück in die Gesellschaft, und dass es weiterhin allen gut geht - von der Schnecke bis zum Finn!»

Der gute Geist vom Fondlihof

Michał Trifunovic kam von Serbien nach Adelboden und betreut heute bei ortoloco unter anderem die Velo-Recycling-Werkstatt

Sein Vater war Serbe, die Mutter Polin, er besitzt beide Nationalitäten. Seit 52 Jahren ist Michał in der Schweiz, hat zuerst auf der Tschentalp gekellnert, «beim Fräulein Margrit Gempeler!», zog dann weiter, neugierig und weltoffen - auch das Restaurant Mövenpick am Zürcher Paradeplatz war eine Station. Seit 2018 ist er pensioniert, arbeitet aber in der Firma, wo er lange als Hauswart tätig war, weiterhin wöchentlich einen Tag. Zu ortoloco kam Michał über Andrea Hodel. «Ich habe sie oft begleitet und es hat mir sehr gefallen auf dem Fondlihof.» «Michał komm mal...!» rief nachher einmal Björge Hehner, der die Velostation aufgebaut hat. Er hat mir dann die Velos übergeben – Wartung, Reparatur.»

Michał hat seine eigene kleine Werkstatt auf dem Hof, mit einem schmalen Lagerraum nebenan, wo er sauber und sorgfältig alles Material geordnet hält – gleichwertige Komponenten immer zusammen, Pedale, Lenkgriffe... «Als Recyclingwerkstatt kaufen wir für die Velos, die uns laufend gespendet werden, möglichst wenig neue Teile.»

Glücklich

Wer mit dem Zug zu ortoloco anreist, ist glücklich über die Velostationen – eine beim Bahnhof Dietikon, eine in Dietikon Maienweg. «Es ist bequem, alle freuen sich.»

Zusätzlich versieht Michał auch auf dem Fondlihof Hauswartdienste, putzt, stellt Container an die Strassen, schleift Messer und repariert, was ihm vor die Augen kommt. «ortoloco ist eine ganz andere Welt, weg von der Konsumwelt. Mit gesunden Nahrungsmitteln. Der Kontakt mit all den Gnosis gefällt mir sehr. In der Pause hörst du schöne Themen. Und die Feste! So viele Kinder am Sommerfest. Für sie habe ich auch kleine Velos und Jeepli, mit denen sie über den Hof fahren können.»

Die Kinder lieben Michał. Und wir lieben ihn auch. «Willkommen!», ruft er uns zu, wenn wir auf den Hof kommen, und eine Umarmung zum Abschied ist ein Geschenk in den Tag.

Ein Nachbar von Rolf und Rosa Grunder war bereits Genossenschafter. «Er war ziemlich alternativ ökologisch unterwegs, es interessierte mich. Wir studierten ortoloco dann im Netz und traten bei. Damals, 2016, gab es ja einfach das Gemüse-Abo, mit eineinhalb Hektaren Pachtland auf

Vom Ernten zum Fahren, von der Baumpflege zur Infrastrukturgruppe

Rolf Grunder ist unter anderem in der Koordination des Fahrdienstes tätig und unterstützt ortoloco, wo immer es ihn braucht

dem Fondlihof von Sämi Spahn. Biologisch angebaute, frische Produkte, das gefiel mir, und so viele neue Gemüsesorten lernte ich kennen!»

2019 kam die Hofübernahme, ortoloco wurde grösser, die Aufgaben wuchsen. «Es gab immer viele Aufrufe zum Fahrdienst, und seit meiner Pensionierung übernehme ich regelmässig Fahrdienst, habe ein Mitarbeiterabo gelöst. Und ich organisiere jetzt auch zusammen mit Iulian die Fahrdienste und springe bei Bedarf oft zusätzlich als Fahrer ein.»

Pausenraum und Oeschbergkrone
Da in der Infrastrukturgruppe Gnoxis aus dem Bauwesen und mit Ingenieurwissen gesucht wurden für bauliche Veränderungen, brachte sich Rolf, dipl. Maschineningenieur ETH, auch hier ein, half bei der Erneuerung der Küche mit und bei der Umsetzung des schönen neuen Pausenraums. «Wichtig ist bei solcher Arbeit auch die Reihenfolge der

Prozesse, die Terminabläufe. Ich arbeite bei der Planung der nächsten Phasen im Team der Infrastrukturgruppe mit.» Und dann gab es auch einen Aufruf zum Bäumeschneiden, dem Rolf folgte. Er hat einen Tageskurs von «Grün Stadt Zürich» zum Hochstamm-Baumschnitt absolviert und letztes Jahr mehreren Hochstamm-bäumen in der Hofstatt des Fondlihofs zusammen mit Philipp vom Gartenteam eine erstklassige Oeschbergkrone verpasst.

«An ortoloco gefällt mir sehr die Offenheit für Neues und die Grösse! Bei 500 bis 600 Gnoxis kommt so viel Kompetenz zusammen! Stolz bin ich, dass wir den Hof ohne Bankenunterstützung übernehmen konnten, und dass das neue Beitragsmodell gut gestartet ist. Und ich wünsche mir, dass wir noch mehr Abos gewinnen und ortoloco dadurch noch weiter stärken können.»

Die Kräuterfachfrau mit dem Gemeinschaftssinn und der Lebensfreude

Rosa Grunder ist Mitglied der Projektgruppe Teekräuter, hilft bei der Ernte und mag auch andere Einsätze

Seit rund zehn Jahren sind Rosa Grunder und ihr Mann Rolf bei ortoloco. «Im Sommer zuvor hatte ich einen Vortrag von Nico Paech gehört, der über Postwachstumsökonomie forscht und als Umweltökonom den Standpunkt vertritt, dass nachhaltige Wirtschaft kein unaufhörliches Wachstum bedingt und wir uns vom Überfluss befreien können. Und dass die Abkehr vom «Immer mehr» kein Verzichtgefühl generieren muss, sondern zu mehr Lebensfreude führt. Ich kam nach dem Vortrag mit ihm ins Gespräch, und er riet mir, mich nach einem guten Projekt in meiner Reichweite umzusehen. So kam ich auf ortoloco, und gemeinsam mit Rolf trat ich bei.»

Kräuterwissen

Zuerst haben Grunders geerntet, waren auch bei Aktionstagen am Samstag dabei. Heute wirkt Rosa in der Projektgruppe Teekräuter, und ihr intensives Engagement, gepaart mit grossem Fachwissen, ist bei den Gnoxis bekannt. Rosa hat bei Herborama in Mettendorf TG einen zweijährigen Heilpflanzen-Zertifizierungslehrgang absolviert

und ihn vergangenen November mit einer Prüfung abgeschlossen. Durch eine Corona-Erkrankung 2020 hat sie erhebliche Einschränkungen ihres Geruchssinns und auch des Geschmackssinns erlitten, die nur teilweise wieder zurückgegangen sind.

«Ich konfrontiere mich bewusst damit, kompensiere es mit Kenntnissen, mit Erinnerung auch. Ich habe Freude an den Farben der Teekräuter, am Fachgebiet der Botanik.» Rosa ist Pflegefachfrau, die Heilkräuterkunde ergänzt auch ihr berufliches Wissen.

Sie freut sich an der Tragfähigkeit des Konzepts von ortoloco. «Für die Trocknung unserer Teekräuter wünsche ich mir noch bessere Bedingungen. Es ist sehr feucht in unserem Raum. Abläufe und Qualität könnten verbessert werden. Wir werden mit der Infrastrukturgruppe schauen, was möglich ist.» Gerne möchte die Gruppe nämlich künftig den Gnoxis noch mehr von dem bei allen so beliebten «Hoftee» geben können.

